

Pflegearbeiten mit Bundesfreiwilligendienst – 1. Tag

Eine Reihe von Aktivitäten konnten wir am 2. und 3. Februar mit der Hilfe von Patrick Bergmann und David Föller erledigen. Die beiden jungen Männer leisten vor ihrem Studium für sieben Monate ihren Bundesfreiwilligendienst beim NABU-Kreisverband Offenbach.

Am ersten Tag stand zunächst die Reparatur des Staus im Graben am Naturschutzgebiet Gräbenwäldchesfeld von Hausen an. Diese Vorrichtung wurde auf unseren Vorschlag hin in den 1980-Jahren von Mitarbeitern des städtischen Bauhofs gebaut, um eine langfristige Wasserhaltung im Gebiet zu erreichen.



Die Holzbohlen sind im Lauf der Jahre teilweise verrottet, und der Wasserstand konnte nicht mehr lange und hoch genug im Gebiet gehalten werden. Die Bretter wurden nun erneuert.

Fotos: P. Erlemann, 2.2.2015

Nächste Station war die Niströhre für den Steinkauz unweit vom Wiesenhof. Der Ast, auf dem die Röhre befestigt war, ist abgebrochen. Die Nisthilfe für die kleine Eule wurde jetzt zwischen zwei Astgabeln platziert und mit Metallbändern befestigt. Bleibt zu hoffen, dass der Kauz wieder einzieht!

Auf der Biotopfläche am Angelweiher standen die üblichen Pflegearbeiten an. Hier wurden der große Steinhaufen und die Steinmauer von Bewuchs befreit, damit Eidechsen wieder einen gut besonnten Lebensraum vorfinden. Aufgekommene Sträucher und Brombeerranken hatten zu einer starken Beschattung geführt. In die Wiesenfläche ragende Äste von Bäumen und Büschen wurden zurückgeschnitten, damit die Wiesenfläche für die Mahd ohne Hindernisse zu befahren ist.

Auch der Altholzstapel mit dem „Insektenhotel“ war wieder von Brombeeren völlig eingewachsen. Hier musste ordentlich geschnitten werden, damit Wildbienen (z. B. Löcher-, Masken- und Pelzbienen), Erdwespen, Holzkäfer und Florfliegen einen geeigneten Platz für die Eiablage und somit zur Fortpflanzung haben.

Mit dem Freischneider wurden die Brombeerranken entfernt. Eine der beiden Baumscheiben mit den vorgebohrten Löchern ist bereits zu erkennen.



Foto: P. Erlemann, 2.2.2015



Der von Ranken befreite Altholzstapel.

Foto: H. Eikamp, 3.2.2015

Zum Abschluss des Arbeitstages wurden die im Dezember 1982 im Wald zwischen Bahnlinie am Sportzentrum und Autobahn angebrachten Nisthöhlen kontrolliert und gereinigt. Es zeigte sich, dass in den vergangenen 30 Jahren im Zuge der Forstarbeiten zahlreiche Bäume geschlagen wurden und mit ihnen viele Nisthilfen verschwunden sind. Von den einst 40 sind nur noch 15 vorhanden!

Bemerkenswert ist, dass an fast alle Nisthöhlen der Kleiber seine Spuren hinterlassen hat: mit lehmiger Erde verklebte Spalten zwischen Frontdeckel und Kasten. Als Folge davon waren die Nisthöhlen nur schwer zu öffnen!